

SVP-AARGAU AKTUELL

13. OKTOBER 2026
NR. 4



NEIN zum
EU-Unterwerfungsvertrag!



40. JAHRGANG

Mitteilungsblatt der SVP Aargau

Parteisekretariat und Redaktion des SVP Aktuell, SVP Aargau

Barbara Borer-Mathys, Parteisekretärin
Bahnhofstrasse 24, 5000 Aarau
Tel. 062 823 73 70
E-Mail: info@svp-ag.ch
Internet: www.svp-ag.ch

Parteipräsident:

Andreas Glarner, Nationalrat, Oberwil-Lieli

Inserate:

SVP Aargau, Parteisekretariat

Layout und Druck:

Weibel Druck AG, 5210 Windisch

Erscheinungsdaten 2027/28:

Nr. 1:	5. Januar 2027
Nr. 2:	13. April 2027
Nr. 3:	10. August 2027
Nr. 4:	12. Oktober 2027
Nr. 1:	4. Januar 2028

Redaktionsschlüsse 2027/28:

Nr. 1:	4. Dezember 2026
Nr. 2:	19. März 2027
Nr. 3:	23. Juli 2027
Nr. 4:	24. September 2027
Nr. 1:	10. Dezember 2027

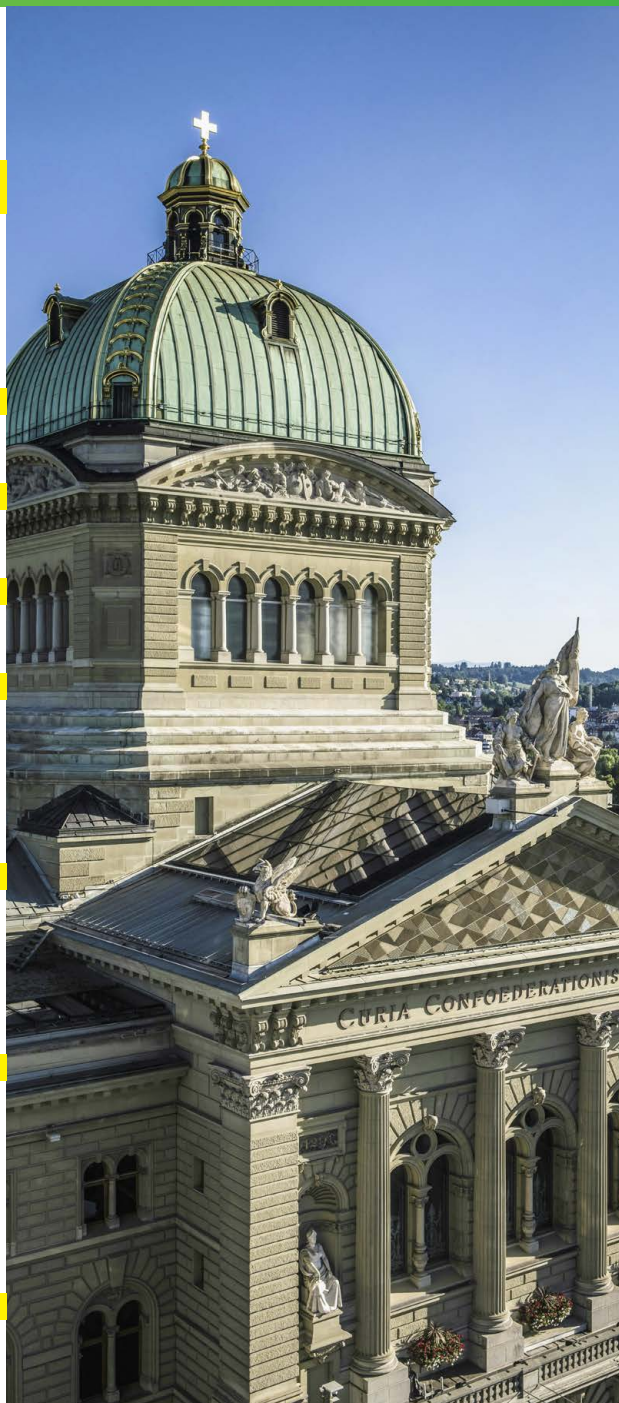
Inseratepreise:

1/1 S.	135x180 mm	CHF	300.–
1/2 S.	135x88 mm	CHF	160.–
1/3 S.	135x58 mm	CHF	110.–
1/4 S.	43x88 mm	CHF	90.–

Zuschlag für 4-farbige Inserate: 50%
Wiederholungsrabatt (4× im Jahr): 10%

Richtlinien Beiträge:

3'300 Zeichen + Foto
Max. 1 Seite



Inhalt

Einladung zum SVP-Kantonalparteitag	5
Kantonalparteipräsident	7
Der Lotse geht von Bord <i>von Andreas Glarner, Kantonalparteipräsident, Nationalrat, Oberwil-Lieli</i>	
Wahlen / Kantonalparteipräsident	9
Der Kandidat für das Parteipräsidium stellt sich vor <i>von Barbara Borer-Mathys, Grossrätin, Holziken</i>	
Nomination Ständeratskandidatin	11
Ein Wort zur Ständeratskandidatin <i>von Mario Gratwohl, Grossrat, Präsident Findungskommission Wahlen 2027, Niederwil</i>	
Abstimmungsvorlage	13
Volksinitiative zur Einschränkung von Feuerwerk <i>von Christian Glur, Nationalrat, Glashütten</i>	13
Volksinitiative «Faire Steuern auch für Ehepaare!» <i>von Christoph Riner, Nationalrat, Zeihen</i>	15
Kriegsmaterialgesetz KMG <i>von Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden</i>	17
Erhöhung der Mehrwertsteuer für die AHV <i>von Thomas Burgherr, Unternehmer und Nationalrat, Wiliberg</i>	19
Notstandsrecht, Verfassung des Kantons Aargau <i>von Christoph Hagenbuch, Grossrat, Oberlunkhofen</i>	21
Steuergesetz Kanton Aargau <i>von Andy Steinacher, Grossrat, Präsident Kommission Volkswirtschaft und Abgaben (VWA), Schupfart</i>	22
Club Bürgerliche 100	23
Einladung zum Clubanlass <i>von Vreni Friker-Kaspar, ehem. Grossrätin und Grossratspräsidentin, Oberentfelden</i>	23
Rückblick und Hinweis zum Club <i>von Vreni Friker-Kaspar, ehem. Grossrätin und Grossratspräsidentin, Oberentfelden</i>	24
SVP-Frauen	25
Souveräne Energie: Kernenergie als Rückgrat der Schweizer Stromversorgung <i>von Monika Sutter, Vorstand SVP Frauen Aargau, Birm</i>	
Junge SVP Aargau	28
Die JSVP lädt ein <i>von Benjamin Blülle, Präsident JSVP AG, Widen</i>	
Gastbeitrag	29
Vom Verein «Freunde der SVP» <i>von Franz Udo Fuchs, Präsident, Oberentfelden</i>	29
Pressemitteilung <i>von SVP Ortspartei Oberwil-Lieli</i>	30
Agenda – was? wann? wo?	31

Zu Klartext gehört ein gutes Glas Wein !



vinotrade.ch

**Entdecken Sie unser
breites Sortiment**

www.vinotrade.ch



SVP-Kantonalparteitag

Mittwoch, 28. Oktober, 20.00 Uhr

Turnhalle Zeihen, Bühl 2A, 5079 Zeihen. Festwirtschaft ab 18.30 Uhr.

Traktanden



1. Begrüssung

2. Abstimmungsvorlagen für den 29. November 2026

Eidgenössische Vorlagen:

Vorlage 1: Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer
NR Thomas Burgherr

Vorlage 2: Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk»
NR Christian Glur

Vorlage 3: Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»
NR Christoph Riner

Vorlage 4: Kriegsmaterialgesetz, KMG
NR Stefanie Heimgartner

Kantonale Vorlagen:

Vorlage 5: Steuergesetz (StG); Änderung vom 23. Juni 2026
GR Andy Steinacher

Vorlage 6: Verfassung des Kantons Aargau (Notstandsrecht)
GR Christoph Hagenbuch

3. Nomination Wahlen 2027: Ständeratskandidatin

Vorschlag Findungskommission: Barbara Borer-Mathys, Grossrätin, Holziken

4. Wahl Parteipräsident

Vorschlag Geschäftsleitung: Christoph Riner, Nationalrat, Zeihen

5. Verschiedenes

Wir freuen uns auf einen interessanten Anlass.

Mit freundlichen Grüssen
SVP Aargau

Präsident
Andreas Glarner

Parteisekretärin
Barbara Borer-Mathys



LÜPOLD AG · 5103 MÖRIKEN

E suberi Sach!

- | | |
|--|--|
|  Kanalreinigung |  Schachtentleerung |
|  Ablaufentstopfung |  Spezial- / Trockensaugarbeiten |
|  Kanalfernsehen / Kanalvermessung |  Strassenreinigung |
|  Kanaldichtheitsprüfungen |  Entsorgung von Sonderabfällen |

Seit 1949 der Fach-
betrieb im Mittelland



Tel. 062 887 08 70

www.luepold.ch



Wollen Sie Ihre Liegenschaft nachdämmen?

Das ist eine unserer Stärken:

- Beratung und Offerte
- Einfordern der kantonalen Förderbeiträge
- Fachgerechte einwandfreie Arbeitsausführung,
wir decken dabei alle Arbeitsgattungen ab

Tel 062 758 12 09 | Fax 062 758 30 16 | www.burgherrag.ch | info@burgherrag.ch

Der Lotse geht von Bord

von Andreas Glarner, Kantonalparteipräsident, Nationalrat, Oberwil-Lieli



Am 31. Dezember endet für mich ein bedeutendes Kapitel: Ich gebe sowohl das Präsidium der SVP Aargau als auch mein Amt als Nationalrat ab. Nach vielen Jahren an vorderster Front ist es Zeit, Verantwortung weiterzugeben. Der Lotse geht von Bord – das Schiff aber bleibt auf Kurs.

Ich tue dies mit grosser Dankbarkeit. Mein herzlicher Dank gilt unseren Mitgliedern, den Orts- und Bezirksparteien, unseren Mandatsträgern, den Mitarbeitenden und allen, die im Hintergrund anpacken. Sie haben mir vertraut, mich unterstützt und auch kritisch begleitet. Dieses Vertrauen war Verpflichtung und Antrieb. Gemeinsam haben wir Wahlen gewonnen, Abstimmungskämpfe geführt und die SVP Aargau als stärkste Kraft gefestigt.

Nun richtet sich der Blick auf die Wahlen 2027. Unsere Ausgangslage ist gut. Wir haben überzeugende Köpfe, klare Positionen und wissen, wofür wir stehen. Doch gute Voraussetzungen allein gewinnen keine Wahlen. Es braucht enormes Engagement: in jeder Ortspartei, in jedem Bezirk, auf der Strasse und im persönlichen Gespräch. Vor allem braucht es Mobilisierung. Unsere Wähler müssen wissen, dass jede Stimme zählt. Wer eine bürgerliche Schweiz will, muss zur Urne gehen – und andere dazu bewegen.

Denn unserem Land müssen wir Sorge tragen. Freiheit, Sicherheit, Eigenverantwortung, Wohlstand und direkte Demokratie sind keine Selbstverständlichkeiten. Sie wurden erarbeitet und müssen stets verteidigt werden. Sonst überlassen wir das Feld jenen, die mehr Verbote, Ab-

gaben und staatliche Bevormundung verlangen. Wie rasch politische Interessen die Debatte verzerren, zeigte der vergangene Sommer. Teile der Medien missbrauchten ihn im Sinne der Grünen für den Wahlkampf. Statt nüchterner Einordnung erlebten wir eine Kampagne der Angst – mit dem bekannten Ziel: mehr Verbote, höhere Abgaben und weniger Freiheit.

Wir sollten auf Hitze nicht ideologisch, sondern vernünftig reagieren. Wenn Menschen in Altersheimen, Schulen oder Spitälern unter hohen Temperaturen leiden, helfen keine moralischen Belehrungen. Dann braucht es wirk-same Lösungen. Moderne, energieeffiziente Klimaanlage freizugeben, ist besser, als sie aus ideologischen Gründen zu verbieten. Technik, Innovation und Eigenverantwortung bringen unser Land weiter als grüne Symbolpolitik. Wer den Menschen vorschreibt, bei dreissig Grad zu schwitzen, schützt nicht das Klima – er macht ihnen das Leben unnötig schwer.

Die SVP muss jene Kraft bleiben, die den gesunden Menschenverstand verteidigt, Probleme beim Namen nennt und sich vom medialen Gegenwind nicht beirren lässt. Unsere Politik beginnt nicht in Redaktionsstuben, sondern bei den Sorgen der Bevölkerung.

Ich gehe mit dem guten Gefühl, dass unsere Partei bereit ist. Neue Kräfte werden Verantwortung übernehmen. Ihnen wünsche ich Mut, Standfestigkeit und eine glückliche Hand. Bleiben wir geschlossen, kämpferisch und nahe bei den Menschen, dann werden die Wahlen 2027 gut kommen.

Auch ohne Amt werde ich unserer Sache in Zukunft treu verbunden bleiben. Für die Begegnungen, Freundschaften und gemeinsamen Erfolge danke ich von Herzen. Es war mir eine Ehre, der SVP Aargau und der Schweiz dienen zu dürfen. Tragen wir Sorge zu diesem einzigartigen Land. Es verdient unseren ganzen Einsatz – heute, 2027 und weit darüber hinaus.

GLOBAL präsent
LOKAL verankert



FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | www.bertschi.com

Auf Wasser, Schiene und Strasse
Intermodale Logistik seit 1956

BERTSCHI

Der Kandidat für das Parteipräsidium stellt sich vor

von Barbara Borer-Mathys, Grossrätin, Holziken

Ins Schwarze treffen:

Christoph Riner stellt sich vor



Wann hat Sie zuletzt jemand mit einem Argument wirklich umgestimmt – und wer war das?

Das war erst vor Kurzem ein guter Freund. Ich war überzeugt, dass ich keine Zeit habe, mal ein Wochenende abzuschalten. Er sagte zu mir: «Wenn du nie durchschnaufst, fehlt dir irgendwann die Energie für die wichtigen Dinge». Ich habe auf ihn gehört, er hatte recht und ich bin am Montag mit viel Energie zurückgekehrt. So bin ich auch in der Politik. Ich habe eine klare Meinung, bin aber nicht stur. Ich höre zu und kann auch sagen: «So habe ich es noch nie betrachtet, du hast recht.»

Welche Eigenschaft, die Sie an sich selbst nicht mögen, würde Ihnen in diesem Amt am ehesten in die Quere kommen?



Ich finde manchmal, dass gewisse Anliegen etwas langsam vorwärtsgehen. Ich packe gerne an und möchte etwas bewegen. Deshalb bin ich manchmal ungeduldig und muss mich dann daran erinnern, etwas Geduld zu haben. Wichtig ist mir dabei, die anderen mitzunehmen. Denn gemeinsam ist man stark.

Was würden Ihre engsten Freunde über Sie sagen, das die Leute in der Partei nicht wissen?

Meine engsten Freunde würden wahrscheinlich sagen, dass ich sehr gerne koche und gerne Gastgeber bin. Ich glaube, das mit dem Kochen würden mir viele in der Partei nicht geben. Also, wer mal Hunger hat ;-)



Fortsetzung auf Seite 10

Wo ist die Partei in den letzten Jahren zu lasch geworden – und wo zu hart?

Unsere Positionen sind klar, weder zu lasch noch zu hart, und das muss auch so bleiben. Gleichzeitig ist es wichtig, dass wir auf die Menschen zugehen, ihnen zuhören und ihnen zeigen, was die SVP bereits erreicht hat, wofür wir kämpfen und was wir fordern. Es gibt Menschen, die der SVP politisch nahestehen, aber uns heute noch nicht wählen. Diese Menschen müssen wir für uns gewinnen.



Steckbrief

Christoph Riner, geb. am 12. Juni 1977, ist wohnhaft in Zeihen und von Beruf ist er Kaufmann. Seit Dezember 2023 wirkt er für die SVP Aargau im Nationalrat. Davor war er von 2009 bis 2023 im Grossen Rat des Kantons Aargau, dort präsierte er seit 2016 die Einbürgerungskommission. Riner präsiert die SVP Zeihen und die SVP des Bezirks Laufenburg, ist Vizepräsident des Club Bürgerliche 100 und Präsident der TCS Untersektion Fricktal-Rheintal.

Welchem politischen Gegner nehmen Sie ein Argument ab, auch wenn Sie ihm die Schlussfolgerung nicht abnehmen?

Den Grünen, wenn sie sagen, dass die Schweiz zu schnell zubetoniert wird. Dieses Argument nehme ich ihnen ab. Aber nicht die Schlussfolgerung. Statt die Freiheit der Bürger immer stärker einzuschränken und sie zu bevormunden, sollten wir endlich bei den Ursachen ansetzen. Die starke und schnelle Zuwanderung, die zusätzlichen Wohnraum und Infrastruktur benötigt, ist für mich der grosse Treiber. Bei diesem Thema schauen die Grünen aber lieber weg.

Sie übernehmen das Amt in einem Wahljahr. Was sind Ihre Ziele für die SVP Aargau?

2027 ist für die SVP ein entscheidendes Wahljahr. Unser Ziel muss sein, die sieben Nationalratssitze zu verteidigen, den Ständeratssitz zurückzuholen und den Wähleranteil weiter auszubauen. Ich möchte, dass wir als SVP Aargau in allen Regionen des Kantons präsent sind und als Aargauer Volkspartei wahrgenommen werden, von Menschen jeden Alters, aus allen Berufen und aus grossen wie kleinen Gemeinden. Wir müssen gute Leute aufbauen und unsere Politik volksnah, verständlich und überzeugend vermitteln. Vor allem müssen wir auf die Menschen zugehen, mit ihnen sprechen und ihnen zuhören. Wenn uns das gelingt, können wir neue Wählerinnen und Wähler gewinnen und die SVP auch über das Wahljahr 2027 hinaus noch stärker machen.

Zu guter Letzt: Was fehlt bei Ihnen nie im Kühlschrank?

Ein Stück Schweizer Käse. Da wird selbst Riner schwach ;-)



Ein Wort zur Ständeratskandidatin

von Mario Gratwohl, Grossrat, Präsident Findungskommission Wahlen 2027, Niederwil



Die Findungskommission der SVP Aargau empfiehlt dem Parteitag in Zeihen, Grossrätin und Parteisekretärin Barbara Borer-Mathys als Ständeratskandidatin für die Wahlen 2027 zu nominieren. Mit ihrer politischen Erfahrung, ihrer kantonalen und nationalen Vernetzung sowie ihrer Verankerung an der Parteibasis bringt sie aus Sicht der Kommission hervorragende Voraussetzungen für die Kandidatur mit.

Nach Gesprächen mit mehreren möglichen Kandidatinnen und Kandidaten hat sich die Findungskommission unter dem Vorsitz von Mario Gratwohl für Barbara Borer-Mathys ausgesprochen. Der Kommission gehören neben Gratwohl auch **Fraktionschef** Pascal Furer sowie die **Geschäftsleitungsmitglieder** Petra Kuster, Clemens Hochreuter und Yves Blülle an.

Ausschlaggebend für die Empfehlung war das Gesamtprofil von Barbara Borer-Mathys. Die Grossrätin ist seit 2023 Parteisekretärin der SVP Aargau und präsidiert die SVP Bezirk Kulm sowie die SVP Holziken. Gleichzeitig gehört sie dem Parteivorstand der SVP Schweiz an. Damit ist sie sowohl im Kanton Aargau als auch auf nationaler Parteiebene breit vernetzt.

Als Rechtsanwältin und langjährige Politikerin verfügt Borer-Mathys zudem über berufliche und politische Erfahrung sowie ein breites gesellschaftliches Netzwerk. Für die Findungskommission verbindet sie damit politische Erfahrung

und Führungsverantwortung mit einer engen Verbindung zur Parteibasis.

«Barbara Borer-Mathys bringt ein überzeugendes Gesamtpaket mit. Sie kennt die kantonale Politik, ist in der Partei breit verankert und verfügt gleichzeitig über eine starke nationale Vernetzung», hält die Findungskommission fest.

Mit der Ständeratskandidatur verfolgt die SVP Aargau ein klares Ziel: Sie will den Aargauer Ständeratssitz zurückgewinnen. Bei den Wahlen 2023 verlor die SVP den Sitz im zweiten Wahlgang an Marianne Binder-Keller von der Mitte. Für die Wahlen 2027 soll nun mit Barbara Borer-Mathys eine Kandidatur aufgebaut werden, die den Aargau über die Parteigrenzen hinaus vertreten kann.



Die Findungskommission ist überzeugt, mit Borer-Mathys eine Persönlichkeit vorzuschlagen, die politische Erfahrung, Bodenständigkeit, Führungsverantwortung und Vernetzung verbindet. Als junge und zugleich erfahrene Politikerin soll sie die SVP Aargau in den Ständeratswahlen 2027 vertreten.



«Reisen für unvergessliche Erlebnisse»

Ob Vereinsreise, Skitag oder Ferienreisen - wir bieten alles und noch vieles mehr: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort.

Lassen Sie sich von unseren Premiumreisen inspirieren...



CARMÄLEON REISEN
Ganz und Car Individualuell

⟨ **indermühle** ⟩
bus



unsere
Ferienreisen

www.carmaleon.ch



fräsen • bohren • seilsägen • pressen

20 JAHRE
Müller
Beton- und Steintrenntechnik GmbH

5707 Seengen | 5616 Meisterschwanden
062 777 42 43 | muellerbeton.ch

Volksinitiative zur Einschränkung von Feuerwerk

von Christian Glur, Nationalrat, Glashütten



Wenn wir jede Tradition abschaffen, die irgendjemanden stört, bleibt von unserer Schweiz bald nicht mehr viel übrig.

Als Landwirt liegt mir das Wohlergehen der Tiere besonders am Herzen. Ich weiss aus eigener Erfahrung, was Lärm und ungewohnte Ereignisse bei Tieren auslösen können. Deshalb habe ich Verständnis dafür, dass sich Tierhalter am 1. August oder an Silvester Sorgen machen. Aber daraus die Forderung nach immer neuen Verboten abzuleiten, geht für mich zu weit. **Ich sage Nein zur Feuerwerksinitiative.**

Warum? Weil wir nicht jede Herausforderung mit einem neuen Verbot lösen müssen. Feuerwerk gehört für mich zu unserer Schweizer Fest- und Feiernkultur. Es steht für Freude, Freiheit und gemeinsames Feiern. Wenn wir anfangen, solche Traditionen Schritt für Schritt abzuschaffen, verlieren wir mehr als nur ein paar Raketen am Nachthimmel.

Unsere Traditionen verschwinden nicht immer mit einem grossen Knall. Manchmal verschwinden sie ganz leise – weil wir sie immer stärker einschränken. Das Beispiel der **Patrouille Suisse** zeigt, wie schnell ein Stück gelebte Schweizer Tradition unter dem Vorwand von Lärm, Kosten oder anderen Argumenten zur Disposition gestellt werden kann. Eine Schweiz ohne ihre eigenen Traditionen und Symbole wäre eine ärmere Schweiz.

Auch der Gegenvorschlag ging in die falsche Richtung

Das Parlament hat sich intensiv mit der Feuer-

werksinitiative auseinandergesetzt und einen indirekten Gegenvorschlag diskutiert. Dieser sah unter anderem ein schweizweites Verbot von Feuerwerkskörpern vor, die ausschliesslich der Knallerzeugung dienen. Damit wären ebenfalls neue Einschränkungen und Verbote geschaffen worden.

Doch auch dieser Gegenvorschlag fand in der Schlussabstimmung keine Mehrheit und kommt somit nicht vors Volk. Für mich ist das richtig. Denn wir brauchen weder die Initiative noch einen Gegenvorschlag, der neue Verbote auf Bundesebene schafft.

Das geltende Recht reicht aus

Wer behauptet, es brauche zwingend neue Bundesvorschriften, unterschlägt einen entscheidenden Punkt: **Kantone und Gemeinden verfügen bereits heute über die notwendigen rechtlichen Möglichkeiten**, das Abbrennen von Feuerwerk örtlich, zeitlich oder situationsbedingt einzuschränken oder ganz zu verbieten. Bei Trockenheit, in besonders sensiblen Gebieten oder dort, wo konkrete Probleme bestehen, kann und soll gehandelt werden. Dafür brauchen wir aber kein landesweites Verbot.

Wir sollten nicht jedes Problem mit einem neuen Gesetz lösen.

Als Landwirt sage ich deshalb: **Ja zur Rücksicht auf unsere Tiere. Aber Nein zu einer weiteren Einschränkung unserer Freiheit und unserer Traditionen.** Am 1. August soll es auch weiterhin möglich sein, gemeinsam den Schweizer Nationalfeiertag zu feiern, mit Freude, mit Verantwortung und, wenn es die Situation erlaubt, auch mit einem Feuerwerk am Himmel.

Für mich ist klar: Tradition bewahren, Verantwortung übernehmen und Verbote auf das Notwendige beschränken. Deshalb Nein zur Feuerwerksinitiative.



WEHRLIS


Küttigen
 062 827 22 75
wehrli-weinbau.ch



Weingut Lindenmann

 Seengen

Seengen
 062 777 14 26
weingut-lindenmann.ch




 WEINGUT
ALTER BERG

Tegerfelden
 056 245 30 75
weingut-alter-berg.ch



Lithofin®

Die professionelle Lösung

Spezialprodukte zum
 Reinigen, Schützen und Pflegen
 von Naturstein, Keramik uvm.



Lithofin AG 5420 Ehrendingen
info@lithofin.ch shop.lithofin.ch

MGS Naturstein AG

Natursteinhandel aus aller Welt

Tische, Lavabo- und Küchenab-
 deckungen, Wand- und Boden-
 platten aus Naturstein, Treppen,
 Zuschnitt Keramikplatten



MGS Naturstein AG 5420 Ehrendingen
info@mgs-naturstein.ch mgs-naturstein.ch

Volksinitiative «Faire Steuern auch für Ehepaare!»

von Christoph Riner, Nationalrat, Zeihen



Warum soll ein Ehepaar mehr Steuern bezahlen, nur weil es verheiratet ist? Diese Frage ist einfach. Und die Antwort ist es ebenso. Das ist nicht gerecht.

Genau darum geht es bei dieser Volksinitiative. Die Heiratsstrafe bei der direkten Bundessteuer muss endlich abgeschafft werden. Ein Ehepaar soll gegenüber zwei unverheirateten Personen mit vergleichbaren wirtschaftlichen Verhältnissen nicht steuerlich benachteiligt werden.

Seit Jahren ist bekannt, dass die gemeinsame Besteuerung aufgrund der Steuerprogression insbesondere für bestimmte Zweiverdiener-Ehepaare zu einer höheren Belastung führen kann. Betroffene warten auf eine faire Lösung. Jetzt ist die Zeit reif. Die Ehe darf keine Steuerstrafe sein. Wer heiratet, übernimmt Verantwortung – füreinander und oft auch für Kinder. Der Staat soll diese Eigenverantwortung nicht mit einer höheren Steuerrechnung bestrafen. Es geht nicht um ein Privileg, sondern um Gleichbehandlung und Fairness.

Der Zivilstand darf nicht darüber entscheiden, wie stark Menschen bei vergleichbarer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit besteuert werden. Wer heiratet, soll deshalb nicht schlechter dastehen. Die Initiative schafft dafür eine klare Grundlage. Ehepaare werden weiterhin gemeinsam besteuert, dürfen dabei aber gegenüber anderen Steuerpflichtigen nicht benachteiligt werden. Die Ehe

bleibt damit als gemeinsame Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft anerkannt.

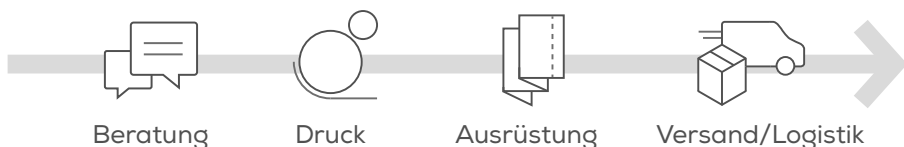
Auch im Alltag bleibt vieles beim Bewährten. Ehepaare können weiterhin gemeinsam eine Steuererklärung ausfüllen und einreichen. Die bisherigen Abläufe bleiben bestehen. Im Kern geht es darum, die Berechnung der geschuldeten Steuer so anzupassen, dass die Heiratsstrafe verschwindet.

Damit die Abschaffung nicht erneut hinausgeschoben wird, setzt die Initiative eine klare Frist. Innerhalb von drei Jahren muss eine gesetzliche Lösung vorliegen. Die Heiratsstrafe darf nicht länger aufgeschoben werden. Es braucht keinen komplizierten Systemwechsel, um eine einfache Ungerechtigkeit zu beseitigen. Wir müssen nicht alles verändern und auf den Kopf stellen, um etwas zu verbessern. Die gemeinsame Besteuerung der Ehe kann bestehen bleiben, die Heiratsstrafe wird abgeschafft.

Die Schweiz hat lange genug über dieses Thema diskutiert. Es ist nicht verständlich, weshalb zwei Menschen nach ihrer Heirat steuerlich schlechter dastehen können. Eine Ungerechtigkeit wird nicht dadurch gerechter, dass sie seit Jahren besteht und man sich schon fast daran gewöhnt hat.

Die Ehe ist eine persönliche Entscheidung zweier Menschen, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Der Staat muss diese Entscheidung nicht bevorzugen, aber er darf sie auch nicht bestrafen. Fairness bedeutet nicht, verheiratete Paare besserzustellen. Fairness bedeutet, sie nicht schlechterzustellen.

Darum braucht es jetzt ein klares Ja. Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare. Ja zur Gleichbehandlung. Ja zur Abschaffung der Heiratsstrafe.



Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand

Offsetdruck. Digitaldruck. Heissfolienprägung.

**Eine verteidigungsfähige
Armee braucht eine
starke Schweizer
Rüstungsindustrie.**



Bild: KI-generiert

Kriegsmaterialgesetz KMG

von Stefanie Heimgartner, Nationalrätin, Baden



Am 29. November stimmen wir über die Änderung des Kriegsmaterialgesetzes ab. Dabei geht es um weit mehr als um Waffenexporte: um die Frage, ob die Schweiz künftig über eine eigene, leistungsfähige Rüstungsindustrie verfügt und damit ihre Verteidigungsfähigkeit stärken kann. Die sicherheitspolitische Lage in Europa hat sich grundlegend verändert. Für mich als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission ist deshalb klar: Eine glaubwürdige Landesverteidigung braucht nicht nur Geld, Personal und Material, sondern auch eine starke sicherheitsrelevante Industrie in der Schweiz.

Was ändert sich?

Heute gelten für Schweizer Kriegsmaterialexporte strenge Regeln: Ausfuhren in Länder, die in einen bewaffneten Konflikt verwickelt sind, werden grundsätzlich nicht bewilligt. Zudem müssen ausländische Abnehmer mit einer Nichtwiederausfuhr-Erklärung zusichern, Schweizer Material nicht ohne Zustimmung der Schweiz an Drittstaaten weiterzugeben. Neu sollen Staaten mit einem vergleichbaren Exportkontrollregime grundsätzlich auch dann beliefert werden können, wenn sie in einen bewaffneten Konflikt verwickelt sind. Voraussetzung bleibt, dass die Lieferung mit dem Neutralitätsrecht vereinbar ist und keine anderen gesetzlichen Ausschlussgründe entgegenstehen. Auch bei der Wiederausfuhr gibt es mehr Flexibilität. Zudem soll der Bundesrat in Ausnahmesituationen von einzelnen Bewilligungskriterien abweichen können, um die

aussen- oder sicherheitspolitischen Interessen der Schweiz zu wahren. Neutralitätsrecht und internationale Verpflichtungen gelten weiterhin.

Ohne Exporte keine eigene Industrie

Die Schweizer Armee allein kann unserer Rüstungsindustrie nicht genügend Aufträge erteilen, damit Unternehmen langfristig wirtschaftlich produzieren, entwickeln und ihr Know-how erhalten können. Sie sind deshalb auf internationale Märkte angewiesen. Ist die Lieferfähigkeit Schweizer Produkte wegen unserer Vorschriften nicht mehr garantiert, werden sie durch ausländische ersetzt. Aufträge gehen verloren, Investitionen werden verlagert und unsere Produktionskapazitäten sind nicht mehr ausgelastet. Das wäre sicherheitspolitisch fatal. Im Ernstfall können wir nicht davon ausgehen, dass uns das Ausland mit Munition, Ersatzteilen oder Rüstungsgütern versorgt. In einer Krise schaut jedes Land zuerst für sich selbst.

Bewaffnete Neutralität braucht Verteidigungsfähigkeit

Die Schweiz soll neutral und unabhängig bleiben. Doch Neutralität allein schützt uns nicht. Unsere Neutralität war immer eine bewaffnete – dazu gehört eine Armee, die unser Land im Ernstfall tatsächlich verteidigen kann. Wir können nicht Milliarden in unsere Armee investieren und gleichzeitig mit zu starren Vorschriften dafür sorgen, dass die industrielle Grundlage unserer Verteidigungsfähigkeit aus der Schweiz verschwindet. Die Revision schafft mehr Handlungsspielraum, ohne unsere Neutralität aufzugeben. Sie hilft, Arbeitsplätze, Know-how und Produktionskapazitäten im Land zu halten und die Auslandabhängigkeit zu reduzieren. Wer eine verteidigungsfähige Armee will, muss die Voraussetzungen für eine starke eigene Rüstungsindustrie schaffen. **Darum sage ich am 29. November Ja zum revidierten Kriegsmaterialgesetz.**



KÜCHEN FENSTER TÜREN BÄDER
INNENAUSBAU ERTÜCHTIGUNGEN

HAURI AG STAFFELBACH
www.hauriag.ch



Emil Schmid
Wettingen

**ONKEL TOM'S
BROCKI**



Zügeln

Mietlagerboxen Möbellager
Hausräumungen Entsorgung
Umzug-Verpackung Hausreinigung

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch

**Wir machen
Ihren Anlass
zum Erlebnis!**

**Wir haben alles, was es
für einen tollen
Firmen- oder Privat-
anlass braucht.**

**Über 40 Jahre
Erfahrung.
Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!**

SCHERER|show|service

Claus Scherer
Zelglistrasse 25 | 5442 Fislisbach
Tel. 056 - 493 32 42
079 - 659 29 92

Mail: info@artisten-musik.ch
www.artisten-musik.ch

Erhöhung der Mehrwertsteuer für die AHV

von Thomas Burgherr, Unternehmer und Nationalrat, Wiliberg



Die 13. AHV-Rente wurde vom Volk angenommen. Sie kommt Ende Jahr. Daran gibt es nichts zu rütteln. Genauso klar ist es aber für mich, dass wir nicht einfach konzeptlos Steuern und Abgaben massiv erhöhen. Die SVP-Basis hat zur 13. AHV-Rente teilweise Ja gesagt, weil beim Bund offenbar genug Geld da ist, um es anderweitig auszugeben. Asyl, Entwicklungshilfe, EU-Gelder und so weiter. Überall dort gäbe es genug Potenzial, um zu sparen und diese Steuergelder besser hier, für unsere Altersvorsorge, in der Schweiz einzusetzen, für diejenigen, die Jahrzehnte in die AHV einbezahlt haben. Leider war in der ganzen Finanzierungsdebatte im Parlament nie Thema, dass man an anderen Orten sparen könnte, um die 13. AHV zu finanzieren. Man hat keine ganzheitliche Auslegeordnung gemacht und diese Argumente aus der Abstimmung totgeschwiegen. Das ist für mich unehrlich. Das ist nicht haushälterisch. Als Unternehmer käme es mir nie in den Sinn, ohne richtige Auslegeordnung Entscheidungen zu treffen. Solche Sachen passieren nur in der Politik. Es passt aber zum lockeren Umgang mit Steuergeldern der Mitte-Links-Mehrheiten. Das Geld von anderen, die es zuerst redlich verdient und erwirtschaftet haben, ist einfach ausgegeben. Mit der Giesskanne soll nun das Geld ausgegeben werden, und mit dem Staubsauger wird es den Leuten zum Portemonnaie rausgezogen. Das finde ich nicht richtig und deshalb lehne ich auch die vorliegende Finanzierungslösung ab.

Die Steuererhöhung bringt zusätzliche Belastungen für die gesamte Bevölkerung. Die Mehrwertsteuererhöhung ist sogar unbefristet. Damit werden genau die bestraft, die so oder so schon Mühe haben mit hohen Preisen. Die junge Generation wird über die Jahre viel stärker belastet. Bei der Mehrwertsteuer trifft es die Familien und vor allem die, die nicht so viel verdienen, überproportional. Konsum und nötige Ausgaben werden verteuert. In Anbetracht generell steigender Preise im Bereich Energie und Nahrung ist das asozial.

Die Vorlage ist also sehr einseitig und kurzfristig orientiert. Das Problem wird nicht umfassend, sondern sehr isoliert angegangen. So wurden auch die strukturellen Herausforderungen der AHV nicht angeschaut, geschweige denn bearbeitet. Einmal mehr hat man versprochen, das in naher Zukunft zu tun. Die Realität zeigt aber: Wenn man mal höhere Einnahmen beschlossen hat, werden die tiefer liegenden Probleme der Altersvorsorge wieder auf die lange Bank geschoben. Seit Jahren geht dieses Spiel schon. Deshalb meine ich, dass eine Finanzierungslücke nicht nur einnahmenseitig gelöst werden kann, sondern es einen Strauss an Massnahmen braucht. Aber auch das wurde verhindert. Hier braucht es nun Ehrlichkeit! Denn die massiven Belastungen durch höhere Steuern tragen nicht die Politikerinnen und Politiker im warmen Ratsaal, sondern die Menschen draussen, die seriös ihrer Arbeit nachgehen, die Sozialwerke finanzieren und Jahr für Jahr ihren Beitrag leisten. Ihnen ohne Konzept das Geld aus dem Beutel zu ziehen, kann ich nicht gutheissen.

Deshalb sage ich am 29. November Nein zur Vorlage «Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer».

2 Firmen unter einem Dach

JM Dolder GmbH

Garage – Werkstatt
Bus- und Lieferwagenvermietung
gebr.maurer@bluewin.ch

Gebr. Maurer Automobile GmbH

Verkauf von Fahrzeugen
mit Beratung
wilma@bluewin.ch



Verschiedene Occasionen in unserer Ausstellung und auf www.gebrmaurer.ch

Bahnhofmatten 2, 5502 Hunzenschwil 062 897 21 21 www.gebrmaurer.ch

Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



Knecht Mühle AG
Oberdorf 123
5325 Leibstadt
Tel. 056 247 11 44
info@knechtmuehle.ch
www.knechtmuehle.ch



Ein «Körnchen» besser.

Notstandsrecht, Verfassung des Kantons Aargau

von Christoph Hagenbuch, Grossrat, Oberlunkhofen



Ihren Ursprung hat diese Abstimmung in einer parlamentarischen Initiative der Finanzkommission. Das Ziel ist klar: Der Grosse Rat soll in Krisen- und Notsituationen gegenüber dem Regierungsrat und der Verwaltung gestärkt werden.

Mit der Verfassungsänderung sowie den Anpassungen auf Gesetzes- und Dekretsstufe wird der Regierungsrat künftig verpflichtet, Sonderverordnungen, die er in Notsituationen erlässt, dem Grossen Rat nachträglich, aber baldmöglichst, zur Genehmigung vorzulegen. Zudem muss der Regierungsrat auch in Notsituationen für die vorzeitige Freigabe notwendiger finanzieller Mittel – etwa von Verpflichtungskrediten – für dringliche Massnahmen vorgängig die Ermächtigung des zuständigen Organs des Grossen Rates einholen.

Damit werden die Mitsprache- und Informationsrechte des Grossen Rates in Notlagen gestärkt. Gleichzeitig bleibt der Regierungsrat handlungsfähig. Davon sind alle Fraktionen im Grossen Rat mit Ausnahme der GLP überzeugt. Entsprechend hat der Grosse Rat den Änderungen auch grossmehrheitlich zugestimmt. Regierungsrat Dieter Egli (SP) vertrat zwar die Meinung, die Änderungen würden über das Ziel hinausschiessen. Wo und wie die Handlungsfähigkeit des Regierungsrates dadurch konkret eingeschränkt würde, konnte er allerdings nicht erklären.

Fest steht: Bei einer Annahme wird der Grosse Rat und damit seine Oberaufsicht über den Regierungsrat und die Verwaltung auch in Notsituationen gestärkt. Vor allem aber werden die Spielregeln für zukünftige Krisen klar definiert.

Wir erinnern uns an die Coronapandemie: Damals mussten wir im Grossen Rat zusammen mit dem Regierungsrat inmitten einer akuten Notsituation nicht nur Entscheidungen treffen, sondern gleichzeitig auch noch die Spielregeln dafür aushandeln. Es musste teilweise darum gerungen werden, wer was entscheiden darf und wo welche Kompetenzen liegen. Bei einer Annahme dieser Vorlage ist das Vorgehen für die nächste Notsituation bereits im Voraus klar geregelt. Das schafft Sicherheit. Auch deshalb hat sich der Grosse Rat fast einstimmig für diese Neuerungen ausgesprochen.

Die Änderungen an der Verfassung werden nicht alle Fehler und alles Unrecht, die während der Coronazeit geschehen sind, ungeschehen machen. Sie garantieren auch nicht, dass bei zukünftigen vergleichbaren Notständen keine Fehler mehr gemacht werden. Fehler gehören zum Leben.

Die Änderungen schaffen aber die Gewissheit, dass Entscheidungen, die der Regierungsrat in einer Notsituation «in der Hitze des Gefechtes» treffen muss, nachträglich vom Parlament oder einer parlamentarischen Kommission legitimiert werden müssen. Mit dem Ziel, dadurch künftig weniger fehleranfällig zu werden, empfehle ich Ihnen, der Vorlage zuzustimmen.

Steuergesetz Kanton Aargau

von Andy Steinacher, Grossrat, Präsident Kommission Volkswirtschaft und Abgaben (VWA), Schupfart



Die Steuergesetzrevision 2027 ist ertragsneutral, denn sie wird mit den Mehreinnahmen aus der Revision des Schätzungswesen kompensiert. Somit ist es keine Steuersenkung, sondern eher eine Steuerumlagerung. Es profitieren die Kleinverdiener sowie der Mittelstand bis zum oberen Mittelstand gleichermassen.

Die Steuersenkung beträgt bei den Gemeindesteuern 37 Mio. Franken und bei den Kantonssteuern 41 Mio. Franken, insgesamt knapp 80 Mio. Franken. Diese Senkung von 80 Mio. Franken ist im Kern eine Steuerumlagerung. Aufgrund eines Gerichtsurteils werden seit dem 1. Januar 2025 Vermögenswerte wie auch Immobilien höher besteuert. Auch die Erhöhung der Eigenmietwerte bringt weitere Steuereinnahmen. Diese zusätzlichen Steuereinnahmen ergeben insgesamt 105 Millionen beim Kanton und 90 Millionen bei den Gemeindesteuern. SVP und FDP forderten deshalb mit einer Motion, diese Mehreinnahmen den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern zurückzugeben. Die aktuelle Vorlage sorgt dafür, dass ein Teil dieser zusätzlichen Einnahmen, die zum grossen Teil von den Vermögenden stammen, an die Bürgerinnen und Bürger zurückfliesst. Sie ist Teil der vom Grossen Rat am 21. März 2023 beschlossenen Steuerstrategie 2022–2030. Mit dem Ziel, bei allen Steuern der natürlichen Personen unter die Top 10 der Kantone zu gehören. Sodass der Kanton Aargau für seine Einwohner steuerlich attraktiver wird.

Mit der ersten Hälfte dieser knapp 80 Millionen Steuersenkung wird der Kleinverdienerabzug in den Tarif integriert. Damit wird diese spezifische Heiratsstrafe bei tieferen Einkommen eliminiert. Denn die heutige Ausgestaltung des Kleinverdienerabzuges bevorteilt Alleinstehende. Statt des Abzugs wird ein milderer Tarif Ehepaare mit geringem Einkommen gleichermassen entlasten wie Alleinstehende. Bei der zweiten Hälfte wird bei der Einkommenssteuer die oberste Tarifstufe von derzeit 11 auf 9,75 Prozent gesenkt. Davon profitieren Alleinstehende ab einem steuerbaren Einkommen von 55000 Franken und Verheiratete ab einem steuerbaren Einkommen von 110000 Franken. Dies sind rund 25 Prozent der Steuerpflichtigen, welche für rund 62 Prozent der kantonalen Einkommenssteuer aufkommen. Sie tragen somit einen wesentlichen Teil der Steuerlast.

Die Vorlage ist somit ertragsneutral für die Gemeinden wie auch den Kanton.

Der Kanton Aargau kann sich die Steuergesetzrevision 2027 – zusammen mit den von der SVP beantragten Steuerfussenkungen im Herbst 2025 und im Herbst 2026 – leisten. Der Kanton Aargau hat ein Nettovermögen von 944 Millionen Franken, zusätzlich 1400 Millionen Franken in der Ausgleichsreserve. Der Kanton schwimmt buchstäblich im Geld. Es ist Zeit die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu entlasten. Besonders, wenn man an die explodierenden Krankenkassenprämien und die allgemein steigenden Preise denkt. Die jetzt beantragte Steuergesetzrevision 2027 wurde vom Grossen Rat in der zweiten Lesung, am 23. Juni 2026, mit 94 zu 39 Stimmen beschlossen. Rotgrün ergriff das Behördenreferendum. SVP, EDU, FDP, Die Mitte und GLP befürworten die Vorlage klar. Geschätzte Wähler und Wählerinnen, bitte gehen auch Sie an die Urne und stimmen Sie JA zu dieser Steuergesetzrevision 2027.

Einladung zum Clubanlass

von Vreni Friker-Kaspar, ehem. Grossrätin und Grossratspräsidentin, Oberentfelden



Geschätzte Clubmitglieder

Seit 1927 steht Künzli für Handwerk, Innovation und Schweizer Qualität. Nach fast 100 Jahren Erfolgsgeschichte drohte der Kultmarke das Aus, bis der Zürcher Unternehmer Roberto Martullo die Manufaktur Ende 2024 übernahm und 35 Arbeitsplätze rettete. Seit Januar 2025 führt er die Künzli SwissSchuh AG als neuer Eigentümer und Geschäftsführer. Nutzen Sie die exklusive Gelegenheit, das Traditionsunternehmen zu besichtigen und aus erster Hand zu erfahren, wie Schweizer Handwerkskunst erfolgreich in die Zukunft geführt wird.

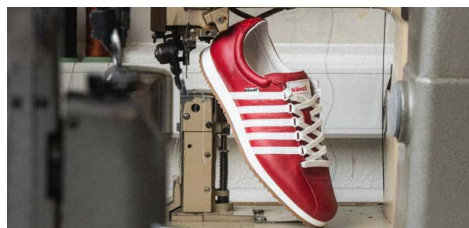
Im Anschluss an die Besichtigung dürfen wir uns auf einen weiteren Höhepunkt freuen: Nationalrat Benjamin Giezendanner wird in einem pointierten Referat die aktuellen regulatorischen Herausforderungen im Verhältnis zur EU beleuchten.

17.30 Uhr

– Besichtigung der Künzli SwissSchuh AG in Brugg

19.30 Uhr

– Verschiebung zum Nachtessen in die Trattoria Casino in Brugg



Einladung für Mittwoch, 18. November 2026

Besichtigung der Künzli SwissSchuh AG in Brugg

Roberto Martullo berichtet über die Neuausrichtung und Zukunft des traditionsreichen Unternehmens.

Referat von Nationalrat Benjamin Giezendanner

Im zweiten Teil des Abends erwartet Sie ein packendes Referat zum EU-Unterwerfungsvertrag.

Im Verlauf des Abends

– Referat von Nationalrat Benjamin Giezendanner

Kostenbeteiligung

– CHF 40.00/Person (wird vor Ort eingezogen)

An-/Abmeldung

– Bitte bis spätestens Freitag, 6. November 2026.

Elektronische Anmeldungen per QR-Code erleichtern uns das Anmeldeverfahren. Anmeldungen an sekretariat@club100.ch oder telefonisch an 062 823 73 70 / 079 320 08 74 sind ebenso willkommen.

Der Vorstand freut sich auf einen grossen

Aufmarsch. Gäste sind herzlich willkommen.

Anmeldung
per Handy
Bitte pro Person
einen Eintrag

Anreise Künzli
Aaraustrasse 36,
Brugg

Anreise Trattoria
Casino, Zurza-
cherstrasse 9,
Brugg



Rückblick und Hinweis zum Club

von Vreni Friker-Kaspar, ehem. Grossrätin und Grossratspräsidentin, Oberentfelden

«Camping forever»: Das Theater-Highlight auf dem Sodhof

Mit rund 20 verschiedenen Veranstaltungsorten und über 50 Aufführungen tourt das beliebte hof-theater.ch durch die Deutschschweiz und bringt Kultur direkt auf den Landwirtschaftsbetrieb. Innovative Bauernfamilien ermöglichen einem breiten Publikum dieses schweizweit einzigartige Kulturerlebnis. **Wir durften Teil dieser Erfolgsgeschichte sein: Unsere Präsidentin Milly Stöckli lud gemeinsam mit ihrer Familie zu diesem einmaligen Anlass in Muri ein.**

Eine Zwangsgemeinschaft mit Lachgarantie

Unter dem Titel «CAMPING FOREVER» erlebten die Gäste einen rasanten Roadtrip, bei dem absolut alles schiefging – und genau deshalb für das Publikum perfekt war. Das Stück dreht sich um Krankenschwester Simona und Lehrer Maximilian, die durch eine Doppelbuchung plötzlich vor demselben Wohnwagen stehen. Aus der Zwangsgemeinschaft auf zwei Rädern wird schnell eine Reise voller Pannen, Pointen und unerwartetem Herzklopfen. Zwischen Babyglück in Griechenland und Hochzeitsglocken in

Schottland mischt auch noch die Schwiegermutter kräftig mit – und lenkt das Stück geradewegs in ein Happy End, das so auf keinem Navi stand.

Kulinarische Verwöhnung

Nicht nur auf der Bühne, auch hinter den Kulissen wurde an diesem Abend Grosses geboten. Auf den gemütlichen Apéro folgte ein feines Nachtessen, das von der Gastgeberin persönlich frisch zubereitet wurde. Getreu dem treffenden Motto «Milly lässt nichts anbrennen» verwöhnte unsere Präsidentin ihre Gäste nach Strich und Faden im liebevoll dekorierten Gröfli-Festraum.

In der Theaterpause wartete zudem ein umfangreiches Kuchenbuffet mit hausgemachten Köstlichkeiten auf die Gästeschar, was den ohnehin gelungenen Abend zusätzlich versüsste. Es war ein rundum geselliger, humorvoller und kulinarisch genussvoller Anlass, der allen Anwesenden noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Im Namen aller Vereinsmitglieder richte ich ein herzliches Dankeschön an Milly und ihre Familie für ihren grossartigen Einsatz und diesen wunderschönen Abend!

Der Club «Bürgerliche 100» unterstützt die SVP Aargau finanziell und bietet Mitgliedern ein Top-Netzwerk aus Gewerbe, Industrie, Gesellschaft und Politik. Jährlich erwarten Sie vier bis fünf exklusive Events.

Interessiert? Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Nächster Event am 18.11.2026: Besuch der Künzli SwissSchuh AG in Brugg mit anschliessendem, packendem Referat von Nationalrat Benjamin Giezendanner zum Thema EU-Unterwerfungsvertrag. Details finden Sie in dieser Ausgabe des SVP Aktuell.

Details hierzu finden Sie auf Seite 23.

Souveräne Energie: Kernenergie als Rückgrat der Schweizer Stromversorgung

von Monika Sutter, Vorstand SVP Frauen Aargau, Birr



**Referat von Lukas Aebi, Geschäftsführer
Nuklearforum Schweiz
am 10. September 2026 in Lenzburg**

Eine Schar interessierter Frauen und Männer folgte der Einladung zum Referat mit einem hochaktuellen Thema.

Das Nuklearforum wurde 1958 gegründet und ist heute die etablierte Kompetenz- und Dialogplattform rund um die Kernenergie in der Schweiz. Die Rolle des Nuklearforums ist so dargestellt: «Wir schaffen Verständnis für die Kernenergie – auf Basis von Fakten, nicht Emotionen. Als Brücke zwischen Fachwelt und Gesellschaft fördern wir den sachlichen Dialog». Das Nuklearforum versteht sich als unabhängige Stimme in der energiepolitischen Debatte.

Nach dem Verbot, weitere AKW zu bauen, hat uns die Realität in Sachen Energie eingeholt. Strom wird zur Schlüsselenergie. Aufgrund der Massnahmen gegen die negativen Aspekte des Klimawandels und des Übergangs von fossiler Energie zu Strom muss zwingend unsere Stromproduktion angepasst werden.

Die Dekarbonisierung, Elektrifizierung als zentraler Hebel zur CO₂-Reduktion in allen Sektoren, Wärmepumpen, E-Mobilität und Industrie erhöhen den Strombedarf. Rechenzentren und KI-Infrastruktur gelten ebenfalls als Stromfresser. Strom wird zur dominanten Energieform der Zukunft. Die Schweizer Stromversorgung hat zwei starke

Säulen: die Wasserkraft mit ca. 56% gilt als flexibel und regelbar, gespeichert in Stauseen mit saisonaler Produktion und Höhepunkt im Sommer. Die Kernenergie steht mit ca. 33% zu Buche. Sie ist konstant und wetterunabhängig, hat eine hohe (> 90%) Verfügbarkeit und ist im Winter besonders wertvoll. Die erneuerbaren Energien mit Solar, Wind und Biomasse bewegen sich um ca. 11%. *Fazit: Die Winterversorgung ist eine Herausforderung.* Wegbereiter für die Kernenergie in der Schweiz war zunächst Paul Scherrer; heute ist das nach ihm benannte PSI in Würenlingen das grösste Forschungszentrum des Landes. Weiter fördern und prägen – man glaubt es kaum! – die beiden Willis, SP-Energieminister Willy Spühler und Willi Ritschard von der SP die Kernenergie massgeblich.

Aufgrund des Wachstums der Bevölkerung, des weiterhin anhaltenden Ausstiegs aus den fossilen Brennstoffen inkl. der momentan u.a. durch kriegsereignisse knappen fossilen Ressourcen ist es angezeigt, sich über die Energie-Zukunft Gedanken zu machen. International können wir lernen, dass Kernenergie wieder an Bedeutung gewinnt, die politische Akzeptanz steigt, auch getrieben von Klimazielen und den erwähnten Versorgungsrisiken. Kernenergie ersetzt keine erneuerbaren Energien, ergänzt sie aber sinnvoll.

Wie weiter? Die Forschung ist nicht stehengeblieben. Neue Reaktoren wie z.B. die Small Modular Reactors (SMR) sind im Versuch. Ein neues Tiefenlager in Finnland wird derzeit fertiggestellt und in der Schweiz hat die Nagra ebenfalls den Standort für ein Tiefenlager bestimmt.

Fazit: Der Strombedarf steigt. Die Versorgungssicherheit ist nicht verhandelbar. Die Klimaziele sind anspruchsvoll. Wir müssen uns ALLE Optionen offenhalten! Nach einer abschliessenden Fragerunde traf man sich zum offerierten Apéro und weiterhin angeregtem Austausch.



SVP bi de Lüüt!

ORTSPARTEI OBERKULM



Samstag, 17. Oktober 2026

ab 10.00 bis mind. 16.00 Uhr im Schützenhaus Oberkulm

Käseschnitten und Raclette-Essen

- Mit Hüpfburg für die Kinder.
- Essen «à la carte», oder auch
«à discrétion» für CHF 25.00 möglich.

Wir freuen uns auf ein geselliges
Beisammensein und auf spannende Diskussionen.

**Dieses Jahr wieder
mit dem Schiessen
des beliebten
«Käsestichs»**

Schiesszeiten:
10 bis 12 Uhr

Keine Anmeldung nötig, freies Kommen und Gehen.



SEMOFIX



**Ihr Fachbetrieb für Insektenschutz
und Innenbeschattung**

SEMOFIX AG www.semofix.ch 062 871 63 07

«Hinweis: Auch mit dem neuen Einzahlungsschein
kann wie mit dem alten auf der
Poststelle eine Zahlung ausgelöst werden.»
Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Bahnhofstrasse 24
CH-5000 Aarau

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Zahlteil



Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Bahnhofstrasse 24
CH-5000 Aarau

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Die JSVP lädt ein

von Benjamin Blülle, Präsident JSVP AG, Widen

Glühwein gefällig?



Dezember

3

ab 19 Uhr



Weihnachtsmarkt Bremgarten

🎄 Zusammen mit der JSVP an den Weihnachtsmarkt! ✨

Lasst uns das Jahr gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre ausklingen – mit Glühwein, Weihnachtslichtern und guter Stimmung auf dem Weihnachtsmarkt. 🍷 🧑🏻

Du möchtest dabei sein? Dann melde dich gerne per DM auf Instagram oder per Mail an info@jsvp-aargau.ch.



Vom Verein «Freunde der SVP»

von Franz Udo Fuchs, Präsident, Oberentfelden

Der Verein Freunde der SVP, VFS, war zum wiederholten Mal auf der neu erweiterten Anlage als Gast beim Pétanque Club Entfelden.

Der Pétanque-Anlass ist für unsere Mitglieder ein Zusammenkommen, um im familiären Umfeld sich politischen Themen, dem Pétanque Sport und den kulinarischen Spezialitäten zu widmen. Dem Werbespot folgend: «Aus der Region. Für die (Region) Mitglieder» wurde ein **Pétanque-Spezial-Hamburger** kreiert (siehe Bild und Rezept), vorweg ein dreiteiliges Salat Buffet. Nach dem Kulinarischen kam das Pétanque-Spiel, geleitet von Ruedi Ursprung, nicht zu kurz. Der Pétanque-Anlass beinhaltet vier Säulen: Begrüssung mit Apéro, kulinarischer Teil, Pétanque Spiele, Dessert und gemütliches Beisammensein.



Apéro



Pétanque-Spiel

Begrüssung der Anwesenden von Präsident F. U. Fuchs und Apéro, unser Mitglied und Präsident vom Pétanque Club Entfelden, Freddy Blatter stellt die erweiterte Anlage vor, dazu der neue Wein Aurea (von der Weinbau-Familie Wehtli Küttigen), anschliessend ein feines Essen, mehrere Salate und der Pétanque-Spezial-Hamburger (siehe Foto und Rezept, Grilleur Paul, Service von Rösli und Sonja, alle Lebensmittel von Berchtold Fleisch AG, Muhen), Dessert vom Jaisli Beck, Cornets und Glace für alle Anwesenden.

Der sportliche Teil Pétanque wurde von Ruedi Ursprung geleitet, ein reger Spielbetrieb fand statt. Das Gesellige und Gemütliche wurde von allen genossen. Auch die Politik kam nicht zu kurz. Dank allen Helfern vom Pétanque Club die zum Gelingen des tollen Abends beigetragen haben. Wir freuen uns heute bereits auf den Anlass im nächsten Jahr.

VFS der Vorstand

Pétanque-Spezial-Hamburger am 21.08.2026



- 9 - Holzspieß (Berchtold Metzgerei)
- 8 - Burgerbrödtli-Oberteil (Jaisli Beck)
- 7 - Barbecue-Sauce aufs Oberteil (Berchtold Metzgerei)
- 6 - Spreewald-Gurkenscheiben
- 5 - Bratspeck-Scheiben (Berchtold Metzgerei)
- 4 - Hamburger n. Grossmutterart gebraten (Berchtold Metzgerei)
- 3 - Rucola-Salatblätter (Berchtold Metzgerei)
- 2 - Barbecue-Sauce aufs Unterteil (Berchtold Metzgerei)
- 1 - Burgerbrödtli-Unterteil (Jaisli Beck)

Grilleur: Paul Curty, Service: Rösly Gloor und Sonja Hostetter, die Weine von Weinbau Wehrli, Küttigen

Rezept zur freien Verfügung

Pressemitteilung

von SVP Ortspartei Oberwil-Lieli

Donnerknall am kantonalen Parteitag der SVP

Mit riesiger Überraschung startete der kantonale Parteitag in der MZH Falter, die randvoll ausgebucht war. Andreas Glarner (63) gab seinen Rücktritt per Ende 2026 vom Nationalrat und auch vom kantonalen SVP-Präsidium bekannt. Das hatte wohl niemand auf dem Radar. Es sei Zeit, jüngeren, talentierten Nachwuchskräften Platz zu machen, die ja zahlreich in der SVP vorhanden seien. Vorbildlich, edelmütig und selbstlos, das ist halt unser Andy.

Die Ortspartei organisierte seit Gründung vor 24 Jahren zum ersten Mal einen kantonalen Parteitag. Über 160 Parteimitglieder kamen aus dem ganzen Kanton, um primär die Parolen der Eidg. Abstimmungen vom 27. September 2026 zu bestimmen. Andy Glarner führte effizient und souverän durch den Pro/Contra-Anlass, umrahmt von der hiesigen Musikgesellschaft mit strammer Polka- und Marschmusik, auch die Landeshymne wurde gespielt.

Bei der **Ernährungsinitiative** plädierte für ein Ja der Demeter-Gemüsebauer Samuel Kessens, für ein Nein der Hofbauer Schloss Wildegg, NR Alois Huber/SVP. Man dürfe diesem abartigen «vegan-Zwang» mit weiteren staatlichen Verordnungen sprich Bevormundung wie staatlich verordneter Menüplan, etc. niemals zustimmen. Nach kurzer Diskussion im Saal war das Resultat klar: Einstimmig wurde die Nein-Parole beschlossen. Der Co-Leiter vom Biogarten Lieli muss wohl seine unrealistischen Ansichten komplett neu justieren. Eine totale Grünabfuhr an der Urne ist zu befürchten.

Bei der **Neutralitätsinitiative** erklärte der Pro-Redner SR Werner Salzmann/SVP Kt. Bern mit klaren Worten, dass die «Wahrung der schweizerischen Neutralität» unmissverständlich in der Verfassung neu festzuschreiben sei. Leider wird



vielfach die «Mal-so-mal-anders-Neutralität» vom Bundesrat angewandt, grad wie es den «gnädigen Herren zu Bern» in den Kram passt. Nein-Redner NR Cédric Wermuth/SP Kt. Aargau hatte natürlich einen schweren Stand. Keines seiner wirren, abartigen Argumente konnte überzeugen, deshalb wurde mit nur einer Gegenstimme deutlich die JA Parole bestimmt.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt mit heissem Fleischkäse, Kartoffelsalat, zum Dessert feine selbst gemachte Rüeblitorten, typisch «SVP-Aargau». Ein grosses Dankeschön gilt Präsident Marco Kessler mit seiner grossen Helferschar, die alles hervorragend organisiert und umsichtig ohne Zwischenfälle durchgeführt hat. Rundum war's «e gfreuti Sach».

Wir bedanken uns auch recht herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern für das grosse Vertrauen in unsere Politik zum Wohle der Schweiz mit der präzisen Erkenntnis, dass die SVP einzig und mit Abstand auf dem richtigen Weg ist, garantiert.

Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

Hinweis: Weitere Termine und Aktualisierungen immer aktuell auf der Internetseite www.svp-ag.ch

Käseschnittenessen

17. Oktober 2026

SVP Oberkulm
Schützenhaus Oberkulm

Besuch im Bundeshaus

23. Oktober 2026

SVP Senioren

Kantonalparteitag, davor Sitzung Geschäftsleitung

28. Oktober 2026

Turnhalle Zeihen

Schulungsanlass zu den EU-Verträgen mit NR Marcel Dettling

3. November 2026

Gasthof Schützen, Aarau

Clubanlass Club Bürgerliche 100

18. November 2026

Künzli SwissSchuh AG, Brugg

Schulungs-, Informations- und Netzwerkanlass für Tocco-Nutzer

21. November 2026

Grossratsgebäude, Aarau

Chlaushock der SVP-Grossratsfraktion

1. Dezember 2026

Gasthof Schützen, Aarau

JSVP-Weihnachtsmarkt

3. Dezember 2026

Bremgarten

Kantonalvorstandssitzung davor Sitzung Geschäftsleitung

10. Dezember 2026

Restaurant Krone, Lenzburg

Sessionsrückblick mit Politapéro

22. Dezember 2026

Gasthof Schützen, Aarau

Ausblick 2027

Nominationsparteitag Wahlen 2027

20. Januar 2027

Bärenmatte, Suhr

Adressberichtigungen bitte melden auf info@svp-ag.ch

A.Z. **B**
CH-5000 Aarau
Post CH AG



Weibel
Text Bild Druck

Weibel Druck AG ■ 056 460 90 60
Aumattstrasse 3 ■ info@weibeldruck.ch
5210 Windisch ■ www.weibeldruck.ch



DRUCKfrisch
aus der Region

printed in
switzerland

